

AMRISWIL ON ICE

HEUTE
AMRISWIL
Restaurant Eisbrecher,
11.30–24.00
Öffentliches Eislaufen,
13.30–22.00
Siebenschläfer-Eistreff,
13.30–22.00
DJ Noni, Teenies bringen das Eis zum Schmelzen, ab 18.00

MORGEN
AMRISWIL
Restaurant Eisbrecher,
10.00–17.00
Öffentliches Eislaufen,
10.00–22.00
Siebenschläfer-Eistreff,
10.00–22.00

AGENDA

HEUTE
AMRISWIL
Chnöpflitreff, 9.00–11.00, Eltern-Kind-Zentrum
Kinderhüte, 9.00–11.00, Eltern-Kind-Zentrum
Bibliothek, 16.00–18.00, Bahnhofstrasse 22
Ludothek, 16.00–18.00, Bahnhofstrasse 22
BISCHOFSZELL
Fit-Gym-Turnen, Pro Senectute Thurgau, 14.00–15.00, Turnhalle Hoffnungsgut
Ludothek, 14.00–16.00, Sandbänkli 5
Bibliothek, 14.00–17.00, Sandbänkli 5
Lebendiger Adventskalender, Überraschungabend mit gemütlichem Zusammensitzen, ab 17.00, Tannenstrasse 4
SCHÖNENBERG
Männerturnen, ab 25 Jahren, 20.00, Turnhalle
SULGEN
Bärлитreff, Spielgruppe Sulgen, 14.00–16.00, Begegnungshaus, Schulstrasse 7
Mütter- und Väterberatung, Conex Familia, 14.00–16.00, Begegnungshaus, Schulstrasse 7
Bibliothek, 14.00–17.00, Begegnungshaus, Schulstrasse 7

Romanshorn erobert das Amriswiler Eis

Es ist Montagabend kurz vor 18 Uhr. Viele Kinder und Erwachsene tummeln sich auf dem Amriswiler Eisfeld, spielen «Fangis» oder machen erste, unsichere Schritte auf den Kufen. An der Bande sind bereits die ersten rot gekleideten Eishockeyspieler auszumachen. Auch der Amriswiler Torhüter Eggi ist schon eingekleidet. Nur noch eine gute Stunde, dann findet der Hockeymatch zwischen dem OK von Amriswil on Ice und dem Eissportzentrum Oberthurgau statt. Es ist der vierte Match. Zweimal haben bisher die Romanshorner gewonnen, einmal die Amriswiler.

Gut aufgewärmt

Pünktlich um 18 Uhr steht der Eismeister mit der Putzmaschine bereit. Er schickt mit bedauernden Gesten die letzten Eisläufer vom Feld, damit er seine Arbeit tun kann. Schon eine Viertelstunde später stehen die ersten Amriswiler Hockeyaner auf dem Eis, um sich warmzulaufen und einige Schüsse auf das leere Tor abzugeben. Gut gerüstet wollen sie in den Match gehen und heute die Bilanz zwischen Amriswil und Romanshorn ausgleichen. Gegen 18.30 Uhr treffen auch die ersten Mitglieder der Glöggli Clique Amriswil ein. Sie wollen die beiden Teams mit ihren Einlagen anfeuern. Und schliesslich stehen auch die Gäste aus Romanshorn in ihren blauen Tenus vor dem Eisfeld.

Den Vorsprung verloren

Das Amriswiler Team startet mit voller Energie in den diesjährigen Match. Schon in der zweiten Minute fällt das erste Goal für die Heimmannschaft, und in der siebten Minute fällt das zweite. Die Romanshorner haben kaum eine Chance. Der Amriswiler Goalie hält allen Angriffen stand. Kein Wunder –



Bild: Maya Mussilier

Der blaue Romanshorner Spieler hat sich den Puck geschnappt.

schliesslich stehen am Bandenrand zwei Cheerleaders, die ihre Bauschen für ihn schwingen. Ansonsten hält sich das Publikum mit Anfeuerungsrufen eher zurück. Der EZO-Coach und Amriswiler Stadtrat Stefan Koster hat seinem Team offensichtlich in der Pause Dampf gemacht. Im zweiten Drittel geben die Romanshorner zünftig Gas und machen Druck auf das Amriswiler Tor. Doch der Erfolg bleibt vorerst aus. Es scheint, dass sich Amriswil mit seinem Zweipunktevorsprung in die Pause retten kann. In der letzten Sekunde gelingt den Romanshornern aber doch der Anschlusstreffer. Das Spiel gewinnt

dadurch im letzten Drittel an Spannung. Auch das Publikum fiebert jetzt bedeutend mehr mit. Erste Anfeuerungsrufe sind zu hören.

Dann geht es Schlag auf Schlag. In der fünften Minute fällt das 2:2, in der siebten Minute gehen die Romanshorner in Führung, die sie kurz darauf auf 4:2 ausbauen. In den letzten Minuten vor Spielende können die Amriswiler mit zwei Treffern ausgleichen.

Keiner bezwingt die Goalies

Ein Unentschieden darf es bei diesem Match nicht geben. Beim Penaltyschiessen sollen die Teams den Sieger aus-

machen. Angefeuert von den Zuschauern versuchen beide Teams ihr Glück und scheitern an den beiden Goalies. Also lässt Schiedsrichter Michael Herzog, der früher auch 1.-Liga-Spiele gepfiffen hat, mit Dreier-teams bis zum nächsten Treffer nachspielen. Dieses Duell entscheiden einmal mehr die Romanshorner für sich. Danach steht einem gemütlichen Abend bei Glühwein nichts mehr im Wege. Auf dem Eisfeld treffen sich noch einmal einige Hockeyaner. Die Feuerwehrmänner aus Amriswil treten gegen ihre Kaderleute an.

Maya Mussilier

Abschied vom Mammutzahn

AMRISWIL. Ende 2015 läuft der Leihvertrag mit dem Thurgauer Naturmuseum für den 20000 Jahre alten Köpplishäuser Mammut-Stosszahn aus. Deshalb wird der Zahn in einer Sonderveranstaltung im Ortsmuseum am Montag, 28. Dezember, von 14 bis 17 Uhr symbolisch verabschiedet. Zugleich ist dies der Abschluss der Sonderausstellung des Jubiläumsjahres mit den ältesten Funden und Dokumenten von Amriswil. Das Museumsteam hat eine «Mammut-Stubete» vorbereitet und lädt bei freiem Eintritt alle Erwachsenen und Jugendlichen zu einem gemütlichen Nachmittag ein.

Gezeigt werden Sequenzen aus «Ice Age»-Filmen mit dem zottligen Mammut Manny und anderen Tieren aus der Eiszeit. Die Filme zeigen tolle Animationen und liebenswert-surrile Helden und bereiten viel Spass. Für Kinder stehen Malvorlagen mit dem Mammut Manny zur Verfügung. Serviert werden Kuchen, Kaffee und weitere Getränke. Es ist auch möglich, die Broschüre über die ältesten Funde und Dokumente von Amriswil gratis zu beziehen. (red.)

Musical kündigt Weihnachten an

SITTERDORF. Mädchen und Buben des Kindergottesdienstes führten am Sonntag in der evangelischen Kirche das Weihnachts-musical «D’Müüslü vo Nazareth» auf. Unterstützt wurden die Kinder vom Team des Familiengottesdienstes. Die beiden Regisseurinnen, Claudia Huber und Eliane Müller aus Zihlschlacht, erhielten einen grossen Applaus für die gelungene, Freude bereitende Aufführung. Anschliessend wurde das Adventsfenster geöffnet und die Anwesenden konnten Punsch mit Lebkuchen geniessen. (red.)

Spannend wie ein Rennen

Die Schweizer Motocross-Community weiss, wie man Feste feiert. Das bewiesen 300 Besucher, die im Pentorama eine grosse Party steigen liessen.

SARA CARRACEDO

AMRISWIL. Ein ungewöhnliches Bild für eine Party im Pentorama: Im Takt der DJ-Beats springen am Freitag zwei Motorräder auf einer Leinwand um die Wette. Davor sitzt ein Besucher und spielt auf einem iPhone 4. Er spielt aber nicht irgendetwas, sondern Mad Skills MX2, die wohl beliebteste App unter Motocross-Fans. Abwechselnd kämpfen die Besucher um den Titel «Schweizer Meister Mad Skills Inside Motocross». Vor der Bühne befindet sich die Bar, und rundherum wird getanzt. Die Inside-Motocross-Party ist anders. Es wird ausgelassen gefeiert, aber eben auf Motocross-Art.

Unterschätzte Szene

Die Motocross-Saison endet jeweils im Herbst und beginnt wieder im Frühling. «Insidemotocross», ein Online-Magazin, lädt daher im Dezember alle aus der Szene ein, um sich ein letztes Mal im Jahr zu treffen. Den Sportlern und Fans ist es wichtig, persönliche Kontakte zu pflegen. Oli und Philipp aus Zürich erklären den familiären Rahmen: «Die Szene wird bezüglich ihrer Grösse unterschätzt. Es sind recht viele Fahrer am Start der Rennen. Wir sehen uns immer wieder. Da stets die gleichen Fahrer teilnehmen, haben sich Freundschaften gebildet, die ge-

pfllegt werden wollen.» Oli und Philipp werden nach der Party nicht heimfahren, sondern im Wohnmobil übernachten. «So kennen wir es von den Rennen, und so macht es auch Spass.»

Noch zu wenig bekannt

Die Besucher schätzen die Arbeit und das Engagement von «Insidemotocross», denn die Szene wird von vielen Medien nicht richtig wahrgenommen. Oli erklärt das Problem: «Motocross wird von den heimischen Medien viel zu wenig beachtet, obwohl vier Schweizer Fahrer an der WM vorne mitmischen.» Die Folge sei, dass diese Sportart in der Öffentlichkeit nicht sonderlich bekannt ist. Daher freut es Fahrer und Fans, dass die Macher von «Insidemotocross» immer wieder Akzente setzen.



Bild: Sara Carracedo

Für die Motocross-Fans ging es für einmal digital über die Piste.

«In allen anderen Ländern gibt es Publikationen, die sich mit Motocross befassen, nur in der Schweiz nicht. Wir fanden das sehr schade und betrachteten diesen Umstand als Herausforderung. Vor vier Jahren gründeten wir daher einen Verein, der erfolgreich ist und dem Wertschätzung entgegengebracht wird», erklärt Mischa Katz.

Hinter dem Online-Magazin «Insidemotocross» stehen Harry Leisi, Mischa Katz, Simon Baumann, Simon Ramsauer und Ernesto Baumann. Sie berichten zur Hauptsache über die heimische Szene; vor allem über die Rennen der Fédération Motocycliste Suisse und des Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verbandes. Das Quintett produziert Videos und macht Fotos für die Homepage.

Eine ungewöhnliche Lektion

Mit Musik versucht «Coole Schule», Jugendlichen die französische Sprache schmackhaft zu machen. Die Erler Schüler finden Gefallen an diesem Projekt.

HANNELORE BRUDERER

ERLEN. Die Schule Erlen ist eine von rund 60 Schulen, die Oliver Meyer mit der französischen Sängerin Léna Luce und ihrem Gitarristen Adrien Brunel während einer dreiwöchigen Tour besucht. Noch ist der Mehrzwecksaal leer. Auf der Bühne spielt sich Adrien Brunel ein, Léna Luce bereitet Autogramm-karten vor und Oliver Meyer legt Infomaterial auf. Im Korridor schwimmt das Stimmengewirr an, die Sekundarschüler warten darauf, zu dieser aussergewöhnlichen Französisch-Lektion in den Saal eingelassen zu werden.

Konzentriertes Zuhören

Meyer stellt die Gäste vor. Léna Luce werde einen Song zweimal singen, erst mit Halb-Playback, dann unplugged, sagt er. Es ist ein Wettbewerb: Die Schüler müssen einen lückenhaften Text auf einem Talon vervollständigen. Nach der ersten Interpretation ist ungläubiges Stirnrunzeln zu sehen. Beim zweitenmal kommt die Stimme der 26jährigen Französin erst richtig zum Tragen. Der Text wird deutlicher und die Schüler können die fehlenden Worte einsetzen.

Schüler stellen Fragen

Dann steht die erste Frage-runde auf dem Programm. Um Hemmungen abzubauen, lädt



Bild: Hannelore Bruderer

Darauf haben viele Schülerinnen und Schüler gewartet: Sängerin Léna Luce gibt nach dem Unterricht Autogramme.

Oliver Meyer die Jugendlichen dazu ein, der Sängerin und ihrem Begleiter ein schweizerdeutsches Wort zu nennen, das sie nachsprechen müssen.

Das Wort «Chuchichäschtli» wirft die beiden Franzosen nicht aus der Bahn. Mit «Chällerstägä» liefert ein Schüler einen weiteren Zungenbrecher, dessen Aussprache schon mehr Schwierigkeiten bereitet. Dann dreht Meyer den Spiess um: «Nun dürft Ihr der Sängerin Fragen stellen.» Zuerst wagt es niemand, den ersten Schritt zu machen. Nach weiteren Aufforderungen gehen dann doch einige Hände hoch. «Avez-vous une chanson préférée?», möchte eine Schülerin von Léna Luce wissen. «Oui, la chanson

«Ne me quitte pas» de Jacques Brel», lautete die Antwort.

Resonanz via Soziale Medien

Nach weiteren Liedern erfahren die Schüler, dass Léna Luce eine Katze als Haustier hat, Vegetarierin ist und Schweizer Schokolade am liebsten zusammen mit Brot in Form eines Sandwichs verzehrt. Bevor es zurück in den Schulalltag geht, decken sich die Jugendlichen mit Autogrammen und Selfies ein.

Erfahrungsgemäss seien die Schüler immer etwas schüchtern, weiss Oliver Meyer zu berichten. «Meist folgen später aber doch einige Rückmeldungen zum Auftritt unserer Künstler über die Sozialen Medien.»